

Ponto-Brunnen sprudelt wieder

Der Silberturm im Bankenviertel von Frankfurt, auch Silver Tower oder Silberling genannt, ist einer der bekanntesten Wolkenkratzer der Mainmetropole. Mit seinen 166 Metern war er zeitweise das höchste Gebäude Europas und stellt mit seiner Außenfassade aus silbernem Aluminium auch heute eine architektonische Besonderheit dar. Gleiches gilt für die Außenanlagen, speziell den Platz vor dem Turm, der nach dem 1977 von der Roten Armee Fraktion (RAF) ermordeten Dresdner-Bank-Chef Jürgen Ponto benannt ist. Das Highlight des Platzes ist der Ponto-Brunnen, der aus einer Brunnenscheibe sowie einer imposanten Wasserwand besteht. Von Juni 2012 bis März 2013 wurde die gesamte Brunnenanlage aufwändig saniert.

Am 10. Juni 1980 wurde der Jürgen-Ponto-Platz in Gegenwart des damaligen Frankfurter Oberbürgermeisters Walter Wallmann offiziell eingeweiht. Entworfen hat die Anlage Heinz Mack, ein international bekannter Bildhauer, der 1931 im hessischen Lollar geboren wurde und heute in Mönchengladbach sowie auf Ibiza arbeitet und lebt, in Zusammenarbeit mit den Architekten Apel, Becker und Beckert. Durch den geometrisch strukturierten Bodenbelag aus hellem und dunklem Granit, der sich bis in den Eingangsbereich der Bank fortsetzt, wird eine Verbindung des repräsentativen Gebäudes zu dem mit hochwertigen Materialien perfekt gestalteten Platz hergestellt.



Foto: Mapei

Im Mittelpunkt steht das dreiteilige Ensemble aus Brunnenscheibe, Wasserwand und Granitkeil, welches den Raum zwischen den Hochhäusern gliedert. In der Mitte des Platzes befindet sich die kreisrunde Brunnenscheibe mit einem Durchmesser von 16 Metern, die mit venezianischem Silbermosaik belegt ist. Ein dünner Wasserfilm läuft darüber, wodurch die Wirkung eines bewegten Lichtreliefs entsteht. Diese lichtvibrierende Wasserfläche ist ringförmig von dunklen Granitstufen eingefasst, die den Rahmen der Scheibe bilden.

Im Gegensatz zu dem sich in der Fläche einpassenden Brunnen stehen die beiden Plastiken. Durch ihre Masse entsteht eine dynamisch räumliche Beziehung. Daneben erhebt sich am Straßenrand eine rhythmisch gestufte Wasserwand von dunkelgrau bis silbrig weiß aufsteigend. Hier stürzt sich das Wasser über Kaskaden

9 Meter in die Tiefe und bildet einen Kontrast zu dem eher ruhig abfließenden Brunnenwasser. Als drittes Gestaltungselement gesellt sich zu den unterschiedlichen Wasserspielen ein monumentaler Granitkeil, der ein Gewicht von 130 Tonnen hat und leicht vertieft im Platz lagert. Von dem mächtigen Stein in seiner Naturgestalt geht bewusst Schwere und Ruhe aus. An der Platzgestaltung arbeiteten ein Jahr lang 12 Steinmetze mit Presslufthammer und Steinmetzwerkzeug sowie ein Frankfurter Fliesenverlegebetrieb zur Verlegung der vom Künstler farblich gestalteten Mosaik-Beläge.

Doch noch so fachmännische Arbeit schützt nicht vor den ganz natürlichen Alterungsprozessen. Und so

zeigte die Brunnenanlage im Lauf der Jahre Abnutzungserscheinungen, die eine Sanierung notwendig machten. Die Sanierung umfasste dabei nicht nur die mit dem farbigen Mosaik belegten Oberflächen der Brunnenanlage, sondern auch die betontechnische Instandsetzung der Brunnenfundamente.

In einem ersten Schritt wurden daher die Mosaik-Beläge von der Brunnenscheibe sowie an der Wasserwand komplett entfernt. Anschließend die zu Tage getretenen Fehlstellen des Betonfundaments ausgeglichen. Nach der Betonsanierung erfolgte in einem zweiten Arbeitsschritt die Abdichtung der Brunnenanlage. Zum Abschluss der Sanierungsarbeiten wurden die farblich ganz unterschiedlichen Mosaik-Beläge nach einem speziellen Verlegeplan verlegt, der sich exakt an den Vorgaben des Künstlers orientierte.

Der Silberturm (auch Silver Tower oder Silberling genannt) im Bahnhofsviertel von Frankfurt am Main ist einer der bekanntesten Wolkenkratzer der Mainmetropole. Von 1978 bis 1990 war der 166 Meter hohe Turm das höchste Gebäude Deutschlands, bis er vom Frankfurter Messeturm übertroffen wurde. Bis 2008 diente der Silberturm als Konzernzentrale der Dresdner Bank und wird daher oft auch als Dresdner-Bank-Hochhaus oder nach seinem Standort als Jürgen-Ponto-Hochhaus bezeichnet. Nach einer umfassenden Sanierung nutzt seit 23. April 2012 die Deutsche Bahn mit dem konzerneigenen IT-Dienstleister DB System GmbH das Gebäude als Mieter. Das Gebäude diente 1984 als Kulisse für den deutschen Spielfilm Abwärts. In den Anfangsszenen ist auch das – mittlerweile nicht mehr vorhandene – Schwimmbad zu sehen.

Über den Jürgen Ponto Brunnen in Oberursel:

<http://brunnen.in-oberursel.de/?cat=32>

Über den Frankfurter Brunnen:

www.kunst-im-oeffentlichen-raum-frankfurt.de/de/page117.html?id=58

Der Hersteller der Renovierungs-Produkte:

Mapei GmbH, Bahnhofplatz 10, 63906 Erlenbach, Tel.: 09372-9895-0, Fax: 09372-9895-48, www.mapei.com/DE-DE/